

Liebe Karlsfelderinnen und Karlsfelder,

auch in diesem Jahr möchten wir Sie mit unserem „Unser Karlsfeld“ wieder über Aktuelles in und um Karlsfeld informieren. Die SPD-Karlsfeld engagiert sich nun bereits seit 75 Jahren für das Wohl und die nachhaltige Entwicklung unserer ständig wachsenden Gemeinde und ihrer Bürgerinnen und Bürger. Der Vorstand und die Gemeinderatsfraktion bedanken sich vor allem bei Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, für das uns in den vergangenen Jahren entgegengebrachte Vertrauen. Karlsfeld wäre ohne die SPD nicht die lebens- und liebenswerte Gemeinde, die sie heute ist. An dieser Stelle auch ein persönliches und großes Dankeschön den SPD-Kolleg*Innen der vergangenen und aktuellen Legislaturperioden. Gegen Jahresmitte konnten endlich wieder kulturelle Veranstaltungen wie unser Siedlerfest, die Kunstausstellung See am See, das Jubiläumskonzert des Vivaldi Orchesters, das TSV Brettli stattfinden und sogar der Karlsfelder Hüttenzauber wird uns die Adventszeit verschönern und hoffentlich in Weihnachtsstimmung versetzen. Nach jetzt fast 2 Jahren anhaltender Coronapandemie und dem in diesem Jahr von Russland begonnenen Ukrainekrieg kann jeder von uns die Folgen durch

Energiekrise und massiv gestiegene Preise im täglichen Leben spüren. Die Kosten für den Wochenendeinkauf haben sich verdoppelt. Angst vor der nächsten Nebenkostenabrechnung und wie diese bezahlt werden soll haben viele. Auch die Gemeindekasse bekommt die Auswirkungen zu spüren. Es werden wohl dringlichste und bereits seit mehreren Jahren aufgeschobene Investitionen wegen fehlender finanzieller Mittel wieder verschoben werden müssen. Die von der CSU-Fraktion prognostizierten Gewerbesteuererhöhungen durch das Anna Quartier (Ludl) oder das Gewerbegebiet an der Schleißheimerstraße werden wohl erst mind. 5 bis 6 Jahre nach Bezug in der Gemeindekasse eingehen. Bereits jetzt von diesen Mehreinnahmen zu sprechen, halte ich für sehr gewagt. Die SPD-Fraktion möchte unbedingt das Bürgerhaus erhalten, das Hallenbad sanieren, dem TSV ein neues Sportheim bauen und vieles mehr. Wir können aber leider nicht erkennen, wie diese Investitionen finanziert werden sollen und im Rathaus gibt es dafür auch noch keine realistische Idee. Wollen wir hoffen, dass sich die Lage wieder entspannt und wir alle wieder positiv in die Zukunft schauen können.

Thomas Kirmse



Thomas Kirmse

Thomas Kirmse
Vorsitzender der
SPD-Karlsfeld

Inhalt	Seite
Tagebuch eines Fahrradreferenten	2
Hort oder Ganztagschule	2
Fahrradfreundliche Gemeinde	3
Zustand der Gemeindestraßen	3
75 Jahre SPD-Ortsverein Karlsfeld	4-6
Jahresrechnung 2021 (Haushalt)	7
SPD-Antrag Bürgerhaus	7
SPD-Mitglied werden	7
Hubert Böck in den Landtag	8
Dennis Behrendt in den Bezirkstag	8
Dimpflmoser	8

Der SPD Vorstand wünscht Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!



• Thomas Kirmse • Venera Sansone • Max Eckardt • Franz Trinkl • Beate Full •
Jakob Reisky • Roua Moger • Sedef Moustafa • Gerhard Grote • Helmut Schuh • Teresa Trinkl •

Tagebuch eines Fahrradreferenten

Zwei Dinge waren in den letzten Monaten für die Fahrradfahrer politisch wichtig.

Zum einen die Initiative Radentscheid Bayern. Hier geht es darum, dass Bayern ein neues Fahrradgesetz bekommt, das den Gemeinden hilft, die Wege für die Radelnden zu verbessern. Dafür waren viele Unterschriften gesammelt worden, auch in Karlsfeld. Danke an alle, die sich hier engagiert haben! Insgesamt sind in Bayern über 100.000 Unterschriften zusammengekommen. Die erste Hürde ist geschafft. Diese Unterschriften waren wichtig, um das Volksbegehren zuzulassen. Der nächste Schritt ist nun das Volksbegehren



selbst, das vermutlich im Sommer 2023 durchgeführt werden wird. Hier sind Sie nun nochmal aufgerufen, die Hürde ist höher und schwerer. Es werden bayernweit ca. 1 Million Unterschriften benötigt. Und diesmal geht das nicht beim Stand auf dem Weg zum Ein-

kaufen. Nein, jeder muss sich ins Rathaus begeben und dort eine offizielle Unterschrift abgeben. Eine Million in 14 Tagen. Erst danach kann der eigentliche Volksentscheid stattfinden. Dann werden alle Wahlberechtigten wie bei einer Wahl ins Wahllokal gebeten, um über den Gesetzentwurf abzustimmen. Es sei denn, die Staatsregierung akzeptiert das Begehren vorab. Darum geht es. Wir halten Sie auf dem Laufenden! Zum anderen gab es den großen Fahrradklimatest. Ich hoffe, Sie waren dabei. Alle Menschen konnten abstimmen, wie denn das Fahrradfahren bei ihnen in der Gemeinde unterstützt wird. Wie sind die Wege? Werden sie geräumt? Wie ist die Sicherheit beim Fahren? Wird das Radfahren von der Gemeinde gefördert? Und vieles mehr. Die Gemeinde Karlsfeld wird ein Ergebnis aus Ihren Antworten bekommen. Der Verkehrsausschuss wird sich damit beschäftigen. Wir sind vor allem auch gespannt, ob sich seit dem letzten Mal 2020 etwas in Ihrer Meinung verändert hat. So richtig viel haben wir nicht investiert, um die Situation zu verbessern. Daher blieben leider viele gute Ideen auf der Strecke.

Zwei Dinge verhindern den Fortschritt an dieser Stelle: Zum einen die Zuständigkeiten. Viele Dinge, zum Beispiel entlang der Münchner Straße, können wir als Gemeinde Karlsfeld mangels Zuständigkeit nicht verändern. Es ist eine Bundesstraße. Hier bleibt nur das zähe Bohren. Und dann wäre noch das leidige Geld. Es gibt trotz aller Lippenbekenntnisse nicht einfach Geld vom Freistaat oder Bund, um die bestehenden Wege zu erhalten oder gar zu verbessern. Meist werden nur Neubauten und dann nur anteilig gefördert.

Viele Menschen schreiben mir mittlerweile und machen Vorschläge zum Radverkehr. Wie sehen Sie das? Schreiben Sie mir gerne unter: franz.g.trinkl@spd-karlsfeld.de

Franz Trinkl

Hort oder gebundene Ganztageschule - Ihre Meinung zählt!

In Karlsfeld gibt es nun auch ein Angebot an die Eltern für die gebundene Ganztageschule. In der gebundenen Ganztageschule sind die Kinder an mindestens vier Wochentagen mit mindestens sieben Zeitstunden im Klassenverband an der Schule. Der Pflichtunterricht ist dabei dem Biorhythmus angepasst und auf den Vormittag und Nachmittag aufgeteilt. Ebenfalls über den gesamten Tag verteilt sind die zusätzlichen Angebote wie z.B. sportliche, musische und künstlerisch orientierte Aktivitäten. Es gibt keine schriftlichen Hausaufgaben mehr.

Es interessiert uns sehr, ob die Karlsfelder Eltern dieses kostenlose Angebot der gebundenen Ganztageschule interessiert oder ob sie lieber ein kostenpflichtiges Betreuungsangebot im Hort bevorzugen. Sagen Sie uns, was Sie über die gebundene Ganztages-

schule denken, was verbessert werden soll - wir freuen uns über Ihr Feedback und sind schon sehr gespannt!



Schreiben Sie uns doch:

vorstand@spd-karlsfeld.de

Fahrradfreundliche Gemeinde Karlsfeld?

Das mit der Freundlichkeit ist ja so eine Sache. Ich fahre als Fahrradreferent und vor allem privat viel durch die Gemeinde Karlsfeld und habe immer ein waches Auge auf die Wege für Radler. Hier ist noch viel Spielraum, um es vorsichtig zu formulieren. Ich bin vor kurzem mit der Süddeutschen Zeitung bzw. der netten Redakteurin Anna Schwarz und Niels Jörgensen durch Karlsfeld geredet. Dabei haben wir einen kleinen Ausschnitt der schwierigen Plätze für Radler besucht. Was heißt das nun, fahrradfreundliche Gemeinde zu sein? Es gibt eine Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Gemeinden (AGFK). Karlsfeld hat sich entschlossen ebenfalls Mitglied zu werden. Das ist eine gute Sache aber zunächst einmal ein Lippenbekenntnis. Die AGFK hat einen Katalog von Kriterien, die man erfüllen muss, bevor man aufgenommen wird. Man muss also in Vorleistung gehen bzw. schon zu einem gewissen Maße fahrradfreundlich sein. Das ist Karlsfeld noch nicht. Wir haben seit 2020 einen Fahrradreferenten. Mittlerweile arbeiten wir auch an einem Fahrradkonzept. Es gibt die eine oder andere kleine Maßnahme. Der große Sprung vorwärts steht noch aus.

Fahrradfreundlichkeit ist allerdings auch etwas, das im Kopf passiert. Wenn wir uns im Verkehr nicht freundlich begegnen, helfen alle Schilder und Fahrradstraßen nichts. Ich erlebe oft eine Gegnerschaft zwischen Radlern und Autofahrern und auch Fußgängern, die nicht hilft. Neulich hat ein Autofahrer etwas knapp überholt. Ein Radler hat ihn an der nächsten Ampel gestellt und angebrüllt: „Kannst Du nicht Abstand halten, du“ So erreicht man keine Freundlichkeit und Akzeptanz. Auch die Radler, die sich moralisch als die Besseren sehen und daher eher mal großzügig die Verkehrsregeln auslegen, ärgern die anderen. Ich bekomme auch Briefe von Autofahrern, die die anderen Verkehrsteilnehmer zunächst mal als Verkehrshindernis und nicht als Mitmenschen sehen. Denen sind die ganzen Maßnahmen für den Fahrradverkehr ein Dorn im Auge. Stellen Sie sich einfach eine Gemeinde vor, in der alle sich gegenseitig mit Respekt behandeln. In der nicht jeder auf seinem Recht besteht und auch einmal einem anderen Vorrang lässt. Eine Gemeinde, in der die Verkehrsteilnehmer einander zulächeln und einen Fehler auch verzeihen. In so einer Gemeinde wäre es doch schön zu leben. Wir haben es in der Hand.

Franz Trinkl

Zustand der Gemeindestraßen verschlechtert sich

Im Gemeindebereich der Gemeinde Karlsfeld gibt es ein Netz von Gemeindestraßen und Geh- und Radwegen, das insgesamt 92 Kilometer umfasst. Im Rahmen des Straßenerhaltungsmanagements der Gemeinde Karlsfeld wurde im Jahr 2022 der bauliche Zustand dieser Gemeindestraßen durch die Firma eagle eye technologies GmbH erfasst und bewertet.

Das Ergebnis der Beurteilung der Gemeindestraßen zeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Gemeindestraßen (81 %) mit mittleren Schäden belastet ist und in den nächsten 10 Jahren lt. der Studie vermutlich in einen kritischen Zustand übergehen wird. Vergleicht man das Ergebnis aus 2022 mit dem letzten Straßenzustandsbericht aus dem Jahr 2014, ist eine deutliche Zunahme von Flächen mit einem schlechten Zustand erkennbar.

Dies ist nicht verwunderlich. Denn bereits im Straßenzustandsbericht 2014/2015 zeigte die Firma eagle eye technologies GmbH deutlich auf, dass bei einem Unterhaltungsaufwand von jährlich € 400.000 eine stetige Verschlechterung des Straßenzustands zu erwarten sei. Für den Erhalt der Straßen hätten lt. der damaligen Studie mindestens € 900.000 pro Jahr investiert werden müssen. Aber dies ist nicht geschehen. So wurden beispielsweise im Haushalt 2020 lediglich € 400.000 für den Straßenerhalt angesetzt. Im Jahr 2021 waren es sogar nur noch € 300.000, und im Haushaltsjahr 2022 werden lediglich € 600.000 für den Straßenunterhalt aufgebracht. Damit wurde bei

der Haushaltsaufstellung für die Jahre 2020 bis 2022 eine allgemeine Verschlechterung des Straßenzustandes und ein aktueller Investitionsstau im Verlauf der nächsten 10 Jahre von € 25,7 Millionen allein im Straßenunterhalt billigend in Kauf genommen.

Um den Straßenzustand lediglich zu erhalten, müssen nun allein dafür in den nächsten zehn Jahren jährlich



mindestens 1,4 Mio € aufgewendet werden. Die SPD-Fraktion kämpft seit der Haushaltsaufstellung 2020 vergeblich gegen solche Verschiebemaßnahmen, denn Maßnahmen zu verschieben bedeutet eine Verschuldung an der Infrastruktur. An dem Beispiel „Straßenunterhalt“ zeigt sich jetzt deutlich, dass ein „Verschieben“ der Unterhaltungsaufwendungen von einem auf das nächste Jahr eine teure Kosmetik ist. Die hohe Inflationsrate macht die verschobenen Maßnahmen nun erheblich teurer. Und für aufzunehmende Schulden müssen künftig auch noch Zinsen bezahlt werden.

Beate Full

75 Jahre

Sozialdemokrat*innen in Karlsfeld

Wir wissen leider nicht alles über die Geschichte der Karlsfelder SPD. Es sind nicht mehr viele Originalunterlagen aus der Gründerzeit erhalten. Im Wesentlichen müssen wir uns auf Sekundärquellen stützen. Eins ist sicher: Der Ortsverein Karlsfeld der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands wurde im November 1947 von einer Gruppe um Hans Riedl gegründet. Damit begehen wir nun unseren 75. Geburtstag. Die SPD Karlsfeld ist die älteste Parteigliederung in Karlsfeld. Andere Gründungen folgten danach.

Wie war's 1947?

Lassen Sie mich diese Gründung einordnen. 1947 – manche erinnern sich noch – war kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, der Europa verwüstet hat. Viele Menschen haben ihre Heimat verloren und waren auf der Flucht, waren vertrieben worden. Ihre bisherige Heimat hatte oft aufgehört zu existieren. Ihre Häuser und Wohnungen, sofern noch vorhanden, waren von neuen Herren bewohnt. In dieser Zeit kamen viele auch nach Karlsfeld, einem damals unscheinbaren Straßendorf in der Nähe von München. Es wohnten gerade mal um die 1500 Menschen in Karlsfeld. Es mussten in den Jahren nach dem Krieg viele Flüchtlinge versorgt werden. Damals wurden sie oft zwangseinquartiert. Straßen waren nicht geteert, Häuser klein und wenige, öffentliche Einrichtungen kaum vorhanden. Karlsfeld hatte in der Nähe jedoch einige Industriebetriebe, die Arbeit versprachen.

In diese Zeit fällt auch die Phase des wilden Wohnungsbaus. Man baute weitgehend schwarz und schnell dort, wo ein Grundstück herging. Die einzelnen Siedlungsteile (Rothschwaige, Handwerkersiedlung, westlich der Bahn) aus dieser Zeit prägen Karlsfeld noch heute. Damals herrschte auch die Philosophie vor, dass man sich zumindest teilweise aus seinem Garten ernähren konnte. Man hielt Hühner, baute Obst und Gemüse an. Daher sind die Grundstücke aus der Gründerzeit auch für heutige Verhältnisse verschwenderisch groß. Um die 1000 qm sah man als eine vernünftige Größe für diese „Kleinstlandwirtschaft“ an. Damals allerdings war das überlebensnotwendig. Der Moosboden war oft nicht viel wert. Ganz anders als heute.

Die junge Demokratie, die Deutschland von den Siegermächten verordnet worden war, war gerade am Wachsen und Entstehen. In Karlsfeld hatte es noch keine Wahlen gegeben. Der Bürgermeister war noch von

den Siegermächten eingesetzt worden. Karlsfeld war erst 1939 zur politischen Gemeinde ernannt worden. Es gab also viel zu tun für die Kommunalpolitiker. Vor diesem Hintergrund haben sich die Menschen um Hans Riedl entschlossen im Sinne der Sozialdemokratie und mit dieser großen traditionellen Partei im Rücken, am Aufbau teilzunehmen, ihren Beitrag zu leisten.

Erst 1948 kam es zu Wahlen in Karlsfeld. Die ersten drei Gemeinderäte aus der SPD (damals alles Männer) wurden in den neuen Gemeinderat gewählt. Viele Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sollten Ihnen in den jetzt bald 75 Jahren Gemeinderat Karlsfeld folgen.

Die Karlsfelder SPD wirkte

Man kann mit Stolz sagen, dass die Menschen der Karlsfelder SPD in den ganzen Jahrzehnten den Ort entscheidend mitentwickelt und geprägt haben. Wie schon geschrieben gab es in Karlsfeld keine öffentlichen Einrichtungen, nicht einmal ein Rathaus. Nur die Münchner Straße war geteert. Kanalisation oder Schule war ebenso wenig vorhanden. Die Aufgaben waren also zuerst sehr praktisch: Wie bekomme ich diese Gemeinde so lebensfähig, dass sie ihre wachsende Einwohnerzahl mit dem Nötigsten versorgen kann? Wir hatten in den 50er bis in die 80er Jahre teilweise ein Bevölkerungswachstum zwischen 5 und 12 Prozent – pro Jahr. Eine große Aufgabe für Politiker*innen und Verwaltung.

Wenn man über die SPD in der Geschichte Karlsfelds spricht fällt sehr bald der Name Bruno Danzer. Bruno Danzer war der erste Bürgermeister der SPD in Karlsfeld. Obwohl er bei Amtsantritt nicht in der SPD war. Die Mitgliederliste der SPD führte als offizielles Eintrittsdatum das Jahr 1971. Er wurde für die Wahl 1960 von mehreren Gruppierungen nominiert, man traute ihm zu, Karlsfeld voranzubringen. Er hatte allerdings bei seiner ersten Wahl nur 64 Stimmen Vorsprung. Danach war er ungefährdet durch Herausforderer 30 Jahre lang Bürgermeister.

In diese Zeit fallen unter anderem die Errichtung der Kanalisation in Karlsfeld, der Bau des Hallenbades und die Errichtung des Bürgerhauses, um nur Highlights zu nennen.

75 Jahre

Sozialdemokrat*innen in Karlsfeld

Im Jahr 1990 hat dann Bruno Danzer aus Altersgründen den Staffelstab an Fritz Nustede übergeben. Fritz Nustede wurde in Danzerscher Tradition bei seiner ersten Wahl äußerst knapp mit 24 Stimmen Vorsprung gewählt. Es war halt als Sozi und Nordlicht im traditionellen Oberbayern etwas schwieriger, die Menschen zu überzeugen. Fritz Nustede war danach für 18 Jahre unangefochten durch Herausforderer im Amt. In seiner Zeit setzte sich die Aufwärtsentwicklung Karlsfelds fort. Das Bevölkerungswachstum hat sich abgeschwächt, so dass neue Siedlungsformen entwickelt wurden. Verkehrsberuhigte Bereiche im Siedlungswohnbau wurden eingeführt, der soziale Wohnungsbau wurde vorangetrieben, bis ihn Entscheidungen der Bundesregierung zum Erliegen brachten. Mit Einheimischen-Modellen versuchte man die damals schon steile Preisentwicklung bei Wohnungen abzubremsen. Fritz Nustede hat die Entwicklung der Neuen Mitte, des Einkaufszentrums M3 und auch den Bau des Heizkraftwerks auf den Weg gebracht. Als Ingenieur hat er immer den technischen Umweltschutz gefördert.

Fritz Nustede und seine SPD haben ab den 90er Jahren auch neue Formen der Bürgerbeteiligung ausprobiert. So besuchte Fritz Nustede vor Ort in Ortsbegehungen die Bürger vor ihrer Haustür, um mit ihnen über die buchstäblich naheliegenden Probleme zu sprechen. In Zukunftswerkstätten waren alle Karlsfelderinnen und Karlsfelder eingeladen, ihre Ideen von Karlsfeld einzubringen. Das kann man als Beginn moderner Bürgerbeteiligung sehen, die sich heute weitgehend etabliert hat. Auch in diese Zeit fällt die Gründung der Kabarett Truppe „Sozi-Bühnen Karlsfeld“, die viele Jahre die Feiern der SPD und andere Feste lustig begleiteten. In den 90er Jahren begann auch wieder die Zeit des großen SPD-Sommerfestes. Dieses Sommerfest wurde für alle Bürger geöffnet.

Im Jahr 2008 endete dann die fast 50-jährige Ära sozialdemokratischer Bürgermeister vorerst. Und selbst hier war es wieder knapp. Etwa hundert Wählerinnen und Wähler mehr hätten den Wahlsieger Stefan Kolbe in eine Stichwahl gezwungen.

Auch neben der Gemeindepolitik im Rat hat sich die SPD viel in der Gemeinde engagiert. Durch Sozialdemokrat*innen wurde die Gründung der Volkshochschule angeregt und unterstützt. Genauso ging die Gründung

der Arbeiterwohlfahrt Karlsfeld von SPD-Mitgliedern aus. SPDler*innen engagierten sich im Mieterverein und auch in der Initiative KarTun (Karlsfelder Tunnel). Diese setzte sich erfolgreich mit der Unterstützung des damaligen Verkehrsreferenten Engelbert Kroll dafür ein, dass die Untertunnelung der Münchner Straße in Karlsfeld in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen wurde. Die Mitglieder der SPD engagieren sich in der Flüchtlingshilfe, in der Hausaufgabenbetreuung. Über viele Jahre hat die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen die Familienpolitik beeinflusst. Aktionen wie „Stadt für Kinder, Stadt für alle“ sind im Gedächtnis. In einer Zeit, als eine Kinderkrippe noch als sozialistischer Erziehungswahn verunglimpft wurde, haben wir in Karlsfeld schon früh über die Einrichtung einer Krippe diskutiert, um Familien zu helfen. Die erfolgreiche Jugendarbeit mit einem Jugendzentrum und professioneller Jugendarbeit seit den 70er Jahren trug mit Sicherheit dazu bei, dass wir in Karlsfeld vielen Jugendlichen Ansprechpartner*innen in schwierigen Situationen bieten konnten.

Reinhard Pobel, der zweimal als Bürgermeisterkandidat für die SPD antrat, hat den Ortsverein nach Fritz Nustedes Amtszeit geführt und dann lange als Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat gewirkt. In vielen Ortsterminen hat er der Bevölkerung die Weiterentwicklung des jetzigen Flächennutzungsplans nahegebracht. Als Musiker hat er mit der SPD die Reihe „Musik am Monopteros“ entwickelt, bei der er auch oft selbst gespielt hat.

2018 ist Thomas Kirmse in Nachfolge von Franz Trinkl zum Ortsvereinsvorsitzenden gewählt worden.

Seit 2020 gibt es nun wieder fünf Gruppierungen im Gemeinderat. Die SPD kämpft dort seit Jahren für mehr Haushaltstransparenz und mehr Bürgerbeteiligung. Wir wollen eine Verkehrswende und Klimaschutz. Wir wollen eine Stadt für Menschen mit Menschen, nicht für Autos. Es gilt, in geduldiger Arbeit die Mehrheiten zu überzeugen.

75 Jahre

Sozialdemokrat*innen in Karlsfeld

Die Bürgermeister:

- Bruno Danzer (1960-1990)
- Fritz Nustede (1990-2008)

Die 2. Bürgermeister/in:

- Werner Matting
- Erich Strobel
- Günter Meikis
- Hiltraud Schmidt-Kroll

Die Ortsvereinsvorsitzenden:

- Hans Riedl
- Franz Korb
- Erich Strobl
- Fritz Nustede (seit 2009 Ehrenvorsitzender)
- Wolfgang Ossenkop
- Hiltraud Schmidt-Kroll
- Franz Trinkl
- Elfriede Peil
- Birgit Döhring
- Reinhard Pobel
- Max Eckardt
- Werner Plumeier
- Thomas Kirmse

Wichtige Frauen in der SPD Karlsfeld:

Die SPD hat als erste Partei eine Quote eingeführt. Diese Quote hat in Karlsfeld nie eine große Wirkung gehabt. Einfach weil wir immer genug engagierte Frauen hatten. Wir haben als erste Partei eine Gemeinderatsliste aufgestellt, die komplett paritätisch aufgestellt war. Das war schon 1996. Die Quote musste bei etlichen Wahlen die Anzahl der Männer in den Gremien und Listen sicherstellen. Es handelt sich also bei den genannten Damen nicht um „Quotenfrauen“ sondern um Frauen, auf die wir besonders stolz sind.

- Erna Sardison – erste SPD-Gemeinderätin
- Elfriede Peil – Vorsitzende Frauen in der SPD, Fraktionsvorsitzende, Ortsvereinsvorsitzende
- Karin Boger - Gemeinderätin, Sozialreferentin, Ehrenringträgerin, Vorsitz im Verein Seniorenvilla
- Hiltraud-Schmidt-Kroll, Vorsitzende Frauen in der SPD, Fraktionsvorsitzende, Ortsvereinsvorsitzende, 2. Bürgermeisterin
- Uta Titze Stecher, Vorsitzende Frauen in der SPD, Bundestagsabgeordnete 1990-2002, Mitglied im Landesvorstand der SPD Bayern.
- Birgit Döhring/Biemann, Ortsvereinsvorsitzende, Stllv. Fraktionsvorsitzende
- Anita Neuhaus, langjährige Sozialreferentin, Behindertenbeauftragte, Gemeinderätin

Die Gemeinderät*innen seit 2020:

- Venera Sansone, Schul- und Jugendreferentin,

Fraktionsvorsitzende

- Beate Full
- Franz Trinkl, Fahrradreferent, Fraktionsvorsitzender
- Teresa Trinkl
- Thomas Kirmse (seit 12/2020)
- Robin Dummer



Bruno Danzer



Fritz Nustede



Günter Meikis



Karin Boger



Hiltraud Schmitt-Kroll



Anita Neuhaus



Franz Trinkl



Elfriede Peil



Birgit Döhring/
Biemann



Reinhard Pobel



Max Eckardt



Werner Plumeier



Thomas Kirmse



Venera Sansone



Beate Full



Teresa Trinkl



Robin Drummer

Jahresrechnung 2021 endet mit einem Überschuss - der Fachkräftemangel ist bereits deutlich spürbar!

Im Oktober 2022 wurde in der Gemeinderatssitzung durch den Kämmerer die Jahresrechnung für das Jahr 2021 präsentiert. Zunächst herrscht Grund zur Freude, denn anstatt eines Minus von 1,7 Mio im Verwaltungshaushalt konnte ein Überschuss von 6,7 Mio erzielt werden. Es ergibt sich also im Verwaltungshaushalt eine Abweichung von 8,4 Mio gegenüber dem beschlossenen Haushaltsansatz. Doch woher kommen diese eklatanten Abweichungen? Da sind zum einen erfreuliche Mehreinnahmen an Steuern mit etwa 4,8 Mio. Denn da die Auswirkungen der Corona-Pandemie bei der Haushaltsaufstellung noch nicht absehbar waren, wurden die Steuereinnahmen beim Haushaltsansatz 2021 nur sehr vorsichtig geschätzt. Zum anderen ist der Überschuss aber auch bedingt durch Einsparungen von Ausgaben in Höhe von 3,6 Mio. So wurden bei den Personalkosten 1,2 Mio wegen des bestehenden Fachkräftemangels nicht ausgegeben. Dringend benötigte Mitarbeiter konnten nicht eingestellt werden. Als Folge davon mussten viele Überstunden geleistet werden, die Mitarbeiter arbeiten auf Anschlag und wichtige, geplante Maßnahmen konnten nicht durchgeführt werden. Der Fachkräftemangel zeigte sich aber auch deutlich

beim sächlichen Betriebsaufwand, wo sogar für 2,2 Mio wichtige und geplante Maßnahmen nicht erledigt werden konnten. Hier waren Fachfirmen meist so stark ausgelastet, dass in einigen Fällen nicht einmal mehr Angebote abgegeben wurden. Das führte dazu, dass auch in diesem Fall viele dringende, geplante Maßnahmen nicht ausgeführt wurden. Da die geplanten und nicht durchgeführten Maßnahmen ja im nächsten Haushalt erledigt werden müssen, sind bei den Ausgaben real nur ca. 200.000 € Kosten eingespart worden. Auch aus der Vorschau für das Haushaltsjahr 2022 ist bereits erkennbar, dass es aufgrund Fachkräftemangel zu Personalkosteneinsparungen und zu Einsparungen beim sächlichen Betriebsaufwand mit voraussichtlich insgesamt 1,7 Mio kommen wird. Auch in diesem Jahr können also wieder viele dringende Maßnahmen nicht durchgeführt werden. Mit Besorgnis wird ersichtlich, dass der Fachkräftemangel die Handlungsfähigkeit der Gemeinde bereits zunehmend einschränkt. Durch den unerwarteten Überschuss kann die Gemeinde ihre Rücklagen nun etwas auffüllen. Die Freude darüber währt jedoch nur kurz. Denn aufgrund der Nachholung der verschobenen Maßnahmen und durch die exorbitant hohen Preissteigerungen durch die Energiekrise bleibt der Gemeinde für freiwillige Leistungen künftig nur noch wenig Spielraum.

Beate Full

Die SPD will das Bürgerhaus nicht abreißen!

Liebe Karlsruferinnen und Karlsrufer,

wir wehren uns entschieden gegen die Behauptung der CSU, die SPD habe vorgeschlagen, das Bürgerhaus abzureißen. Das ist falsch und die CSU weiß das.

Wir haben folgenden Antrag zum Bürgerhaus gestellt:

Privatisierung des Bürgerhauses durch Erbpacht-Vergabe des Grundstückes mit folgenden Bedingungen an einen neuen Investor:

- Der Pachtvertrag für die Gaststätte wird fortgeführt
- In den neuen Gebäuden wird ein Saal für xx Personen mit Möglichkeit zum Catering geschaffen
- In den neuen Gebäuden wird ein Konferenzraum mit Möglichkeit zum Catering geschaffen
- In den neuen Gebäuden wird wieder ein Schützenstand untergebracht

Wir wollten im Gemeinderat diskutieren, ob es eine Möglichkeit gibt, zusammen mit einem privaten Investor das Bürgerhaus und das Bürgerhausgelände so weiterzuentwickeln, dass für die Karlsrufer Bevölkerung ein Bürgerhaus langfristig gesichert ist. Die Mehrheit im Gemeinderat ist dieser Diskussion ausgewichen. Wir sind sehr gespannt auf die Vorschläge, wie es weitergehen soll.

**Du willst Politik hautnah erleben?
Du willst mitreden?
Du willst etwas verändern?**

**Bei uns kannst Du Dich einmischen!
Jetzt ganz einfach mitmachen und Mitglied werden!**

<https://mitgliedwerden.spd.de/eintritt>

oder

Email an:
info@spd-karlsfeld.de

Hubert Böck in den Landtag!

Geboren wurde ich am 3.5.1965 in Kloster Indersdorf. Aufgewachsen bin ich in Eisenhofen. Nach verschiedenen Abstechern nach Dachau und Haimhausen wohne ich seit über 30 Jahren in Markt Indersdorf, zusammen mit meiner Frau, 2 Kindern und mit 2 Hunden.

Beruflich bin ich seit 13 Jahren beim Bayerischen Roten Kreuz in Freising, als Notfallsanitäter und verantwortlicher Leiter des Rettungsdienst, tätig. Durch meine berufliche Tätigkeit in einem Wohlfahrtsverband habe ich in den letzten Jahren einen guten Einblick im Bereich der Sozial- und Gesundheitsthemen gewonnen!

2007 bin ich in den SPD Ortsverein Indersdorf eingetreten. Seit 2009 leite ich den Ortsverein als Vorsitzender. In diesen Jahren habe ich bei verschiedenen Wahlen kandidiert. 2008 wurde ich in den Gemeinderat in Markt Indersdorf gewählt, sowie in den Dachauer Kreistag. Beiden Gremien gehöre ich aktuell immer noch an. Im Landkreis sitze ich als Vertreter der SPD noch im Schul- und im Kulturausschuss.

Zudem bin ich in verschiedenen Vereinen ehrenamtlich tätig. Als Abteilungsleiter Baseball beim TSV Indersdorf, als Rettungsschwimmer und Bootsführer bei der Wasserwacht, sowie Vorsitzender des Fördervereins der Wasserwacht Ainhofen.

Vor 15 Jahren bin ich mit dem Thema Kinderbetreuung aktiv in die Kommunalpolitik eingestiegen. Ich konnte in diesen Jahren vieles bewegen! Nun möchte ich mich in die Landespolitik einbringen, da ich denke mit meiner Erfahrung auch hier etwas bewegen zu können. Durch meine politische und ehrenamtliche Tätigkeit bin ich hier im Landkreis Dachau und durch meine berufliche Tätigkeit beim Bayerischen Roten Kreuz Freising, sehr gut vernetzt.

Ich setze mich für eine soziale gerechte Gesellschaft ein, aber auch für den Einzelnen!

Hubert Böck als Abgeordneter in den Landtag
Hierzu bitte ich um eure Unterstützung.



Dennis Behrendt in den Bezirkstag!

Für den nächsten Bezirkstag kandidiert 2023 unser Genosse Dennis Behrendt auf Platz 17 der oberbayerischen Liste.

Dennis ist 29 Jahre alt und arbeitet hauptberuflich als Kreisgeschäftsführer beim BRK-Kreisverband Dachau.

Als 2017 unser soziales und demokratisches Leben einen Tiefschlag erlitten hatte, als eine rechtspopulistische Partei in den Bundestag eingezogen war, trat er in die SPD ein um sich politisch für Freiheit, Solidarität und für die Schwächsten in unserer Gesellschaft einzusetzen.

Seitdem hat er sein Engagement kontinuierlich ausgebaut, zog bei der Kommunalwahl 2020 in den Dachauer Stadtrat und den Kreistag ein und ist stv. Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Dachau.



Im Bezirkstag möchte sich Dennis vor allem für eine bessere Versorgung für Menschen mit psychischen Erkrankungen einsetzen. Auch das auf dem ehemaligen MD-Gelände geplante Museumsforum wird seine uneingeschränkte Unterstützung finden. Bei allen Entscheidungen ist ihm besonders wichtig, dass nie vergessen wird, dass es immer um den Menschen geht. So will er selbst einen Beitrag dazu leisten, dass wir gemeinsam eine bessere Zukunft haben, wie er selbst sagt.

Dennis Behrendt in den Bezirkstag
Hierzu bitte ich um eure Unterstützung.



Dimplmoser sinniert

Heier ist ein ganz und gar kaputts Johr gwen. Jeds Johr – zumindest in de letzen zwoa – hob i an dera Stoi gschriem, dass des nächste Johr bestimmt besser wird. Weil mia ham ja ned gmoant, dass no gschissener wern ko. Aba wieda hod uns die Zeit überascht.

Jetzt hom ma wieda Kriag. Ziemlich in der Näh. Ned bloß weid weg. Da Russ is wieda dabei. Und mir redn von solchene Sachan wie Stromausfall und Hamstern. Wia domois. De Oiden wissen wovon I red. Und vui von uns ham wieda Angst. Mei Oma redt jetzt de ganze Zeit vom letzten Kriag. Und wia de Bomben gfoin san. Wia sie a kloans Madls war. Des bleibt a ganzes Leben in die Menschen drin.

Ihr segts wie wichtig Frieden in der Welt is. Denkts immer dro. Ned bloß international, aa in da Familie. Mit Frieden kann ma vui guats schaffa mitanand. Ois andere is a Schmarrn.

Frohe Weihnachten

So erreichen Sie uns:

Brief: Thomas Kirmse
An der Steinernen Brücke 4b,
85757 Karlsfeld
Telefon +49 8131 619990
Email: info@spd-karlsfeld.de

Impressum

Thomas Kirmse (V.i.S.d.P.)
An der Steinernen Brücke 4b,
85757 Karlsfeld
Telefon +49 8131 619990
Gestaltung: Thomas Kirmse
Redaktion: Max Eckardt, Franz Trinkl, Beate Full und Venera Sansone